Universitäts Zeitung

Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen

TRÄGER DER EHRENNADEL DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden | Nr. 2/72 | 9. Februar 1972

Initiativen der Freundschaft

In rund 30 Prozent aller Grundeinheiten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft hatten bis 7. Februar die Jahreshauptversammlungen stattgefunden. Überall wurde beraten, wie zur Auszeichnung der TU als Universität Deutsch-Sowjetische Freundschaft beigetragen werden kann.

In der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften zum Beispiel soll der Klub der deutsch-sowjetischen Freundschaft künftig auch auf andere Sektionen ausstrahlen, vor allem durch Vermittlung der russischen Sprache. Dieser Klub ist in der Sektion das Zentrum kultureller DSF-Arbeit und Träger vieler wirkungsvoller Veranstaltungen der Sektion, in denen vor allem der Kontakt zu sowjetischen Staatsbürgern und die Anwendung der russischen Sprache in der Praxis gepflegt werden. Den Angehörigen des Lehrkörpers und den Nachwuchswissenschaftlern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Kenntnisse der russischen Sprache zu vervollkommnen.

Die Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am Industrie-Institut haben festgelegt, die Wirksamkeit ihres Lenin-Kabinetts als Stätte der politisch-ideologischen Arbeit, der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit und der kulturellen Betätigung zu erhöhen und den Literaturbestand zu erweitern. Das Lenin-Kabinett wird stärker als bisher als Konsultationspunkt zur Information über sowjetische Neuerscheinungen auf fachwissenschaftlichem Gebiet genutzt. Als Ergänzung zum Ausbildungsprogramm sind Vorträge über das Komplexprogramm des RGW und daraus abzuleitende Schlußfolgerungen für Lehre und Forschung am Industrie-Institut geplant.

Die Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus und die Gesellschaftswissenschaftler des Polytechnischen Instituts Leningrad arbeiten gemeinsam am Manuskript eines Buches mit dem Titel „Die Beziehungen zwischen Arbeiterklasse und Studentenschaft in den sozialistischen Ländern."

Mitteilung

Die SED-Kreisleitung der Technischen Universität führte am Montag, dem 31. Januar 1972, gemeinsam mit dem Parteiaktiv ihre 7. Tagung durch.

Als Gast nahm der Genosse Konrad Weber, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung, teil.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach über die Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Universität bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED in Auswertung der 4. Tagung des ZK.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Professor Wolfgang Arnold, Dr. Helmut Löffler, Professor Heinz Sacher, Professor Fritz Liebscher, Heinz Lubsch, Professor Gerhard Heber, Konrad Weber, Siegfried Müller und Professor Helmut Felke.

Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Die Kreisleitung bestätigte in geschlossener Sitzung das Referat und den Führungsplan der SED-Kreisleitung für das erste Halbjahr 1972.

Jugendliche der Belegschaft sind keine Stiefkinder!

Am 27. Januar 1972 fand die Jugenddelegiertenkonferenz unserer Belegschaftsjugend statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Jugendfachausschusses, Jugendfreund Siegfried Borkmann, verlas der Stellvertreter des Vorsitzenden der UGL, Genosse Haevecker, den Rechenschaftsbericht der Universitätsgewerkschaftsleitung. In seinen einleitenden Worten ist er besonders auf die Bedeutung der Arbeiterjugend an unserer Universität eingegangen. Er betonte, daß die Arbeiterjugend kein Stiefkind an der TU mehr sein darf. Im Rechenschaftsbericht kam auch zum Ausdruck, daß der Jugendausschuß noch nicht in allen Sektionen und Direktoratsbereichen voll wirksam geworden ist.

Kritisiert wurde auch die bisherige Zusammenarbeit der FDJ-Kreisleitung mit dem Jugendausschuß. – Der FDJ-Kreisleitung ist dies seit langem bekannt, und Genosse Seeger versprach, diesem Mißstand abzuhelfen. Er setzte sich bereits unter anderem dafür ein, daß im Direktorat Planung und Ökonomie eine FDJ-Gruppe gebildet wird. Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange. Er war wiederum verwundert darüber, daß in der Jugendbrigade der Zentralwerkstatt keine FDJ-Gruppe existiert. Jugendfreundin Karin Hahn, Mitglied des Jugendausschusses und FDJ-Sekretär der Zentralwerkstatt, nahm die Kritik auf und wollte sich darum bemühen, gemeinsam mit einigen Jugendlichen eine FDJ-Gruppe aufzubauen.

Die FDJ-Sekretärin des Rechenzentrums Dürerstraße, Christlinde Berg, bemängelte die ungenügende Lehrausbildung der Facharbeiter für Datenverarbeitung. Genosse Held, Direktor für Kader, betonte, daß von seinem Direktorat aus alles getan werde, damit sobald als möglich die Stelle mit einem Mitarbeiter besetzt werden kann, der sich seiner hohen Verantwortung bewußt ist und seiner Aufgabe als Lehrausbilder voll gerecht wird.

Im Anschluß an die Diskussion wurde der bisherige Jugendausschuß, der unter der Leitung des Jugendfreundes Siegfried Borkmann arbeitete, entlastet; die neuen Kandidaten wurden vorgestellt und von den Delegierten bestätigt. – Der neugewählte Jugendausschuß bestimmte als seinen Vorsitzenden die Jugendfreundin Margit Babatz (Foto), die als Wartungsmechanikerin in der Sektion Informationstechnik tätig ist. Zum neuen Jugendausschuß gehören 14 Jugendliche.

In ihrem Schlußwort führte sie unter anderem an, daß der Jugendausschuß regelmäßig aller vier bis sechs Wochen beraten wird und daß in jedem Quartal eine Beratung mit den Jugendvertrauensleuten der SGL/AGL über die Probleme der Jugendlichen der Sektio-

(Fortsetzung auf Seite 2)

GST-Auftrag V/20

Genosse Paul Pleikies, Major d. R., Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes der TU Dresden

Als Höhepunkt der Arbeit der Kreisorganisation der Gesellschaft für Sport und Technik werden die Rechenschaftslegungen und die Wahl der Leitungen und Vorstände in den Sektionen und Grundorganisationen der Wehrsportarten in der Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1972 und die 6. Kreisdelegiertenkonferenz am 22. April 1972 durchgeführt.

Die Rechenschaftslegungen und Wahlen stehen im Zeichen unserer Wettbewerbslosung: „Der Partei ergeben – dem Sozialismus verschworen – Bekenntnis und Tat für den Schutz der DDR!" und sind unter Einbeziehung aller Mitglieder der GST zu einem würdigen Höhepunkt im Organisationsleben zu gestalten.

In den Wahlversammlungen sind die weitere Auswertung des VIII. Parteitages und des 4. Plenums des ZK der SED, die Entwicklung vieler neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der GST, des V. Kongresses der GST und zur Erfüllung aller Aufgaben für das Ausbildungsjahr 1971/72 in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Vorstände und Leitungen sollten sich davon leiten lassen, den Wahlversammlungen einen hohen politischen Inhalt zu geben. Der VIII. Parteitag der SED fordert von der GST, bei der patriotischen Erziehung unserer Mitglieder und der studentischen Jugend großen Wert auf die Herausbildung und Festigung der unbeirrbaren Gewißheit der Stärke, Überlegenheit und Sieghaftigkeit des Sozialismus zu legen. Es gilt, mit der Liebe zur DDR und dem Willen, das sozialistische Vaterland zu verteidigen, die Überzeugung auszuprägen, daß das Klassen- und Waffenbündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten die entscheidende Gewähr für die Vollendung und den sicheren militärischen Schutz des Sozialismus und für die Sicherung des Friedens ist.

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde erneut betont, daß auch künftig die Vervollkommnung der Landesverteidigung und unser Beitrag zur Stärkung der Verteidigungskraft der sozialistischen Staatengemeinschaft zu den wichtigsten Aufgaben unserer Partei gehören. Die Landesverteidigung ist ein gesellschaftliches Erfordernis und damit Sache aller Bürger unseres sozialistischen Staates. Von den Vorständen und Leitungen ist die ideologische Arbeit darauf zu richten, daß unsere Mitglieder und die studentische Jugend an unserer Bildungsstätte bewußt und aktiv ihr Bekenntnis zur Militärpolitik der SED und zum Verteidigungsbündnis der Warschauer Vertragsstaaten ablegen. Es kommt darauf an, ein reales, von Illusionen freies Feindbild zu vermitteln. Sie müssen erkennen, warum sich ihre bewußte persönliche Abgrenzung vom Imperialismus, besonders vom impe-

(Fortsetzung Seite 2)

Die Hauptaufgabe und die Fahrbereitschaft

Kollegen der Fahrbereitschaft und der Zentralwerkstatt (auf dem Foto ein Teil des Kollektivs) bauten aus einem alten Dumper ein vollmechanisiertes Streufahrzeug (siehe den Beitrag auf Seite 2). Foto: Schöffler

Wissenschaftsintegration stärkt sozialistische Staatengemeinschaft

Bulgarische ZK-Delegation besuchte Technische Universität

Wie in der UZ 1/72 berichtet, besuchte im Januar eine Delegation des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei die TU. In einer mehr als zweistündigen Beratung wurden spezifische Aufgaben der TU, Fragen der Ausbildung und der Zusammenarbeit zwischen der Universität und den sozialistischen Großbetrieben sowie vor allem Fragen der Wissenschaftsintegration mit den sozialistischen Bruderländern behandelt.

Der Leiter der Delegation, Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei Penju Kiratzow, und der stellvertretende Leiter der Abteilung Wissenschaft und Bildung beim ZK der BKP, Professor Dulew Kosta, dankten im Namen der Delegation für den herzlichen Empfang, die sehr umfangreichen Informationen sowie das hohe Niveau der Ausbildung, das alljährlich auch vielen bulgarischen Studenten an der TU Dresden vermittelt wird. Die zielstrebige Integration der wissenschaftlichen und ökonomischen Potenzen werde sich für alle Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sehr nützlich erweisen, sagte Professor Dulew Kosta zum Abschied.

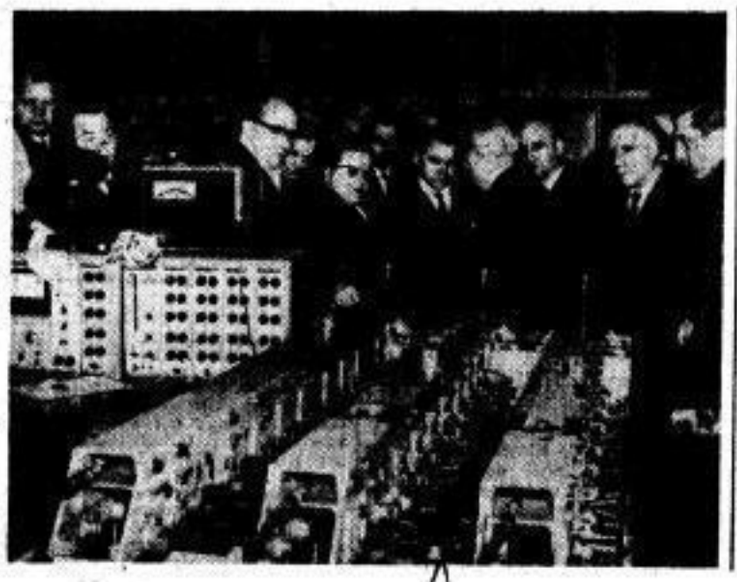

Foto: Die Gäste in der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, wo sie der Sektionsdirektor Professor Göldner über neue Forschungsvorhaben informierte. Foto: Schöffler

Prozeß zeigt Schwäche

Der Prozeß, den die amerikanische Klassen- und Rassenjustiz gegen die Kommunistin und Bürgerrechtskämpferin Angela Davis inszeniert, bringt Schwäche und Unsicherheit zum Ausdruck. Schwäche und Unsicherheit, die die herrschende Klasse nach dem Staatsanwalt rufen läßt angesichts der sich verschärfenden gesellschaftlichen Widersprüche, die die Staaten erschüttern. Aber noch nie sind gesellschaftliche Widersprüche durch den Staatsanwalt aus der Welt geschafft worden. Und auch in diesem Fall wird der Prozeß den gesellschaftlichen Fortschritt nicht aufhalten können. Er wird im Gegenteil die Entschlossenheit aller fortschrittlichen Kräfte weiter aktivieren, wie sich auch die internationale Solidaritätsbewegung für Angela Davis ständig verbreitert.

Prof. Dr. rer. nat. habil.
Hans-Georg Schöpf
Sektion Physik

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/7